



Text anhören

Hans Koller-Bühlmann

Ein Leben im Schatten des Reussbühler Kirchturms

«Ich bin wohl der Älteste und einer der Wenigen, der seit Geburt im Ortsteil Littau-Reussbühl wohnt. Ich bin eben nicht ganz 100», lacht Hans Koller-Bühlmann, 97, in seinem Zimmer im Staffelnhof und erzählt: «Ich war Mitglied der Planungskommission für dieses Haus und habe ihm 1976 bei einem Wettbewerb aufgrund der ehemaligen Liegenschaft Staffeln den Namen gegeben.» Er ist zufrieden mit seiner Lebenssituation: «Es geht mir gut, ich vermisse nichts. Zwar ist es nicht mehr dasselbe wie früher. Doch kann ich nicht klagen, wenn ich an alle die Menschen in diesem Haus denke, die bettlägerig sind.» Bis zu seinem Sturz im Frühling 2023 wohnte Hans Koller im eigenen Haus auf der Heiterweid. «Nach einem Spitalaufenthalt kam ich am 30. April in ein Ferienbett im Eichhof, bis hier ein Platz frei wurde», sagt er nach einem Blick in seine Agenda. Wie alt ich mich fühle? «Über diese Frage habe ich noch nie nachgedacht, auf jeden Fall nicht hochaltrig, in keiner Art und Weise. Es stimmt noch im Kopf, und ich bin weitgehend selbstständig. Natürlich bin ich nicht mehr so aktiv und schnell wie früher.» Er zeigt auf das Plakat vom Matterhorn an der Wand und berichtet von seinen Kletter-, Ski- und Bergtouren in den Walliser und Bündner Bergen und in der Zentralschweiz. «Manchmal sind wir frühmorgens zuhause aufgebrochen und auf den Pilatus hinauf- und wieder hinabgestiegen. Dazwischen haben wir in der Klimsen-Kapelle den Gottesdienst besucht.»

Einfaches Leben, gefüllt mit Arbeit

Die Erinnerungen muss er etwas weiter hervorholen, doch ist alles noch da. Er erzählt von der einfachen und glücklichen Kindheit und Jugend mit drei Schwestern, von denen Maria Koller (95) und Martha Meierhans-Koller (93) noch leben. «45 Franken kostete damals die Heimgeburts plus Wochenbettspflege inklusive einem Franken für Vaseline. Die Quittung habe ich heute noch.» Die Familie wohnte im Helgenzöpfli, dem markanten Haus neben der Kirchentreppe in Reussbühl. Rückblickend erstaunt es ihn, dass er schon in den Dreissigerjahren bei einer Baldeggerschwester den Kindergarten besuchen konnte, für den Besuch der dritten Sekundarklasse jedoch nach Gerliswil fahren musste. Das KV absolvierte er bei der Büromöbelfabrik Zemp, einem Kollegen des Vaters. «Mit dem Anschreiben von Dienstbüchlein für Littau und Reussbühl habe ich meinem Vater, der Sektionschef war, sehr viel Zeit geopfert. Doch war der Zusatzverdienst für ihn als Obermeister in

der Spinnerei Schappe höchst willkommen», berichtet Hans Koller. 44 Jahre arbeitete er bei der Firma Herzog-Elmiger AG, wo er bis zum Vizedirektor aufstieg. «Manchmal denke ich, dass ich mit besseren Bildungsmöglichkeiten und einem Stellenwechsel mehr hätte erreichen können», meint er nachdenklich.

Viel ehrenamtliches Engagement

Viele seiner Kollegen sind bereits gestorben. Doch vermisst er vor allem seine Frau Marily Koller-Bühlmann, mit der er von 1959 bis zu ihrem Tod 2014 verheiratet war. Mit dem Blick auf ihr Foto auf dem Schreibtisch ärgert er sich noch heute über den tyrannischen Schwiegervater, gegen den er sich nicht durchsetzen konnte. Er bedauert vor allem, dass er nicht mehr schießen gehen kann, war er doch ein leidenschaftlicher Pistolenschütze. Doch meint er pragmatisch: «Ich muss mich damit abfinden, dass vieles nicht mehr möglich ist. Das ist der Lauf des Lebens.» Er zählt seine früheren nebenberuflichen Tätigkeiten auf: Kommandant der Feuerwehr, Präsident der Schützengesellschaft, Präsident des Aufsichtsrats der Raiffeisenbank, Kirchenratsschreiber, Einwohnerrat Reussbühl-Littau während zwölf Jahren. «Als Mitglied der Finanzkommission konnte ich durch die Einführung eines neuen Rechnungssystems einiges bewirken. Ja, und 1977/78 war ich Präsident während der 800-Jahr-Feier», hält er mit Genugtuung fest. Der Sonntag jedoch habe der Familie mit den drei Töchtern und dem Sohn gehört. «Meistens», fügt er hinzu und fährt fort: «Nach der Pensionierung habe ich mich 25 Jahre für das Aktive Alter Reussbühl-Littau eingesetzt und zahlreichen Menschen bei der Buchhaltung geholfen sowie die Senioren-Drehscheibe aufgebaut und geleitet.»

Dankbar und zufrieden

Nach den Erinnerungen an sein aktives Leben erzählt Hans Koller von seinem Alltag im Staffelnhof. Gegen acht Uhr steht er auf, wäscht sich und geht zum Morgenessen auf der Etage. Unterstützung brauche er einzig beim Anziehen der Kompressionsstrümpfe. Danach liest er die «Luzerner Zeitung», falls sie schon da ist, und legt sich vor dem Mittagessen wieder hin. Sein Tischpartner im Essraum sei nicht sehr gesprächig. Viele Bewohnerinnen und Bewohner seien abgebaut, es gebe wenige, mit denen er noch reden könne. Es stört ihn nicht: «Man kann im Leben nicht alles beeinflussen, c'est la vie.» Wichtig ist ihm hingegen sein tägliches Ritual: Jeweils gegen 16 Uhr trinkt er in der Cafeteria sein Zweierli Weisswein, meistens allein.

Nach wie vor am Weltgeschehen interessiert, schaut er nach dem Nachtessen die Tagesschau und je nach Programm auch eine weitere Sendung. «Vor allem an Geschichte habe ich Interesse, sie war lange mein Hobby»,

lacht er. So gilt Hans Koller in Reussbühl als wandelndes Lexikon. Mit seinem Hinschied wird sehr viel Wissen verloren gehen. Er erzählt einige Beispiele inklusive Daten aus seinem reichen Fundus an Lokalgeschichte. Auch nach der Fusion mit Luzern fühlt er sich als Reussbühler und meint: «Wir sind doch für die Stadt eh das fünfte Rad am Wagen.» Aber er kümmert sich nicht mehr wie früher um die Politik und freut sich, dass es ihm weiterhin gut geht. Abwechslung bringen die Besuche der Kinder und Enkelkinder, von Verwandten und Bekannten. Weiterhin ist er zuversichtlich und beginnt jeden Morgen mit positiven Gedanken, die ihn durch den Tag begleiten. Pläne und Wünsche hat er keine mehr und meint auf die entsprechende Frage: «Ausser vielleicht eine lustige Beerdigung, diese ist ja absehbar. Es ist der Lauf der Zeit. Ich konnte mein langes Leben mit viel Arbeit in Frieden und Sicherheit verbringen, bin dankbar und zufrieden.»

Monika Fischer (Text), Priska Ketterer (Fotos)



Hans Koller-Bühlmann
geboren 1927. Kaufmann und Vizedirektor, ehemaliger Einwohnerrat von Littau-Reussbühl. Viele ehrenamtliche Engagements. Verheiratet mit Marily Koller-Bühlmann bis zu deren Tod 2014. Wohnhaft im Pflegeheim Viva Luzern Staffelnhof in Reussbühl.